



Lifelong Learning Programme

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da ich bereits 2010/2011 in Barcelona gewohnt und als Au Pair gearbeitet habe, stand für mich fest, dass ich gerne wieder als Studentin zurückgehen möchte, um unter anderem meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Da für das Sommersemester 2014 noch ein Platz für die Universität Barcelona frei war, bewarb ich mich sofort beim Akademischen Auslandsamt meiner Hochschule. Nach einem kurzen Gespräch mit weiteren Bewerbern und der Betreuungsreferentin für Outgoings Lilly Habermann habe ich erfreulicherweise eine Zusage bekommen. Nun musste ich nur noch einige Unterlagen wie das Transcript of Records und einen vorläufigen Studentenplan ausfüllen, die meine Hochschule der Universität de Barcelona (UB) vor Studienbeginn zukommen ließ.

2. Unterkunft

Eine Unterkunft hatte ich schnell gefunden. Vor meinem Studium an der Pädagogischen Hochschule habe ich bereits 1 Jahr in Barcelona gelebt und dort viele Freundschaften geschlossen. Diese unterstützen mich bei der Wohnungssuche vor Ort, während ich noch in Deutschland war. Letztlich kam ich bei Freunden in einer kleinen Wohnung in Strandnähe (Barrio de la Barceloneta) unter. Die Wohnungen in Spanien, insbesondere in Barcelona, entsprechen meist nicht dem deutschen Standard, sind relativ klein, selten modern und vergleichsweise teuer. Dennoch haben die Wohnungen einen gewissen Charme und ich habe mich daher in meiner Wohnung sehr wohl und heimisch gefühlt.

Aber auch für Studenten, die keine Kontakte in Barcelona haben, ist die Wohnungssuche nicht sehr schwer. Viele Erasmusstudenten suchen ihre Unterkunft auf den deutschen Internetseiten <http://www.wg-gesucht.de> und <http://www.barcelonafuerdeutsche.com/de> sowie auf der spanischen Internetseite <http://www.loquo.com/>.

3. Studium an der Gasthochschule

Aufgrund eines studienbedingten Praktikums in Deutschland verpasste ich die Einführungswoche für ausländische Studierende an der UB. Dies war jedoch kein Problem, da viele ausländische Studierende erst einige Wochen nach dortigem Studienbeginn ankommen und mir der spanische Koordinator Pol Marzougou daher freundlicherweise alle nötigen Informationen persönlich mitteilte.

Nach Ankunft hatte ich noch zwei Wochen Zeit mir die Seminare anzuschauen, bevor ich mich letztlich für die zu studierenden Kurse immatrikulierte.

Das Studium an der UB unterscheidet sich stark von der einer deutschen Hochschule, da es wesentlich schulischer ist. Zum einen hat man dieselben Kurse zweimal in der Woche, sodass man montags und mittwochs sowie dienstags und donnerstags dieselben Kurse hat. Zum anderen läuft fast alles über den „Campus Virtual“, in dem Aufgaben während der Unterrichtsstunde und Hausaufgaben hochgeladen werden. Weiterhin duzt man seine Dozenten und führt auch öfters mal privatere Gespräche mit ihnen.

Obwohl an der UB katalanisch unterrichtet wird, kann man auch Kurse auf Englisch und Castellano besuchen. Viele Dozenten unterrichten auch auf Castellano, wenn man darum bittet.

4. Alltag und Freizeit

Barcelona ist eine aufregende und kulturell interessante Stadt, in deren verwinkelten Gassen sich Bars, Restaurants und Cafés reihen und zum Verweilen einladen.

Regelmäßig finden Musik- und Kunstfestivals statt, die in der Regel kostenlos sind. Aber auch in der Metro und auf den Straßen finden sich viele Musiker und Straßenkünstler.

Weiterhin gibt es in der Stadt verteilt zahlreiche Museen, die kostenlosen Eintritt an jedem ersten Sonntag im Monat bieten. Besonders zu empfehlen ist hierbei das Picasso Museum im Barrio Born.

Barcelona verfügt außerdem über einen langen Sandstrand und einer breiten Promenade, an denen besonders Inline- und Skateboardfahrer ihre Freude haben. Aber auch mit dem Fahrrad kann die Stadt gut besichtigt werden. Da das eigene Fahrrad oder zumindest einzelne Fahrradteile in Barcelona oft geklaut werden, nutzte ich täglich das „Bicing“. Mit einem Beitrag von circa 50 Euro im Jahr kann man sich ein Fahrrad ausleihen und an einer der vielen Fahrradstationen in der Stadt zurückgeben.

Dank der preiswerten Bahnangebote sind viele Tagesausflüge in die umliegenden Städte Barcelonas gut möglich. In den vergangenen Monaten konnte ich daher zum Beispiel Sitges, Girona aber auch das Kloster Montserrat besuchen.

Mit der Bahngesellschaft Renfe sind aber auch weitere Städte wie Madrid relativ preiswert und meist sogar schneller als mit dem Flugzeug zu erreichen.

5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Auslandsstudium war eine tolle Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann. Ich habe dabei nicht nur meine Sprachkenntnisse, sondern auch meine akademischen und kulturellen Kompetenzen ausbauen können.

Jedoch habe ich auch eine negative Erfahrung gemacht. Oft fühlte man sich als Erasmusstudent besonders von den Dozenten nicht ernst genommen. Aber auch die katalanischen Studierenden waren anfangs sehr skeptisch und öffneten sich erst nach einiger Zeit gegenüber den ausländischen Studierenden.

Letztlich jedoch habe ich viele Freundschaften mit katalanischen Kommilitoninnen schließen können, die dadurch nun auch mehr Interesse an der deutschen Sprache und an meinem Land zeigen.